

Günser Anzeiger.

Pränumerations-Preise.

Für Post-Abonnenten:	Für loco-Abonnenten:
Ganzjährig . . . K. 7.60	Ganzjährig . . . K. 6.40
Halbjährig . . . K. 3.80	Halbjährig . . . K. 3.20
Vierteljährig . . . K. 1.90	Vierteljährig . . . K. 1.60

„Eingefendet“ kostet per Beitzelle 10 Heller.
„Mitteilungen“, welche allgemeines Interesse behandeln, werden „gratis“ aufgenommen.

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Inseraten-Tarif:
Die einspaltige Garmondzeile kostet 10 Hl., die zweispaltige 20 Heller und die dreispaltige durchlaufende Zeile 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung angemessener Rabatt.
Inserate vermitteln:
In Wien: M. Dufes Nachf., J. Danneberg, A. Oppelit, R. Woffe, Hagenstein & Vogler, Zitter, Harry Müller.
In Budapest: B. Gástein, R. Woffe, Julius Leopold.

Redaktion und Administration: Köszeg, Grabenrunde Nr. 3. (Bürger Schulgebäude.)
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags. Einzelne Nummer kostet 12 Heller. Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Erlaubte Raubzüge.

Es gibt Menschen, welche der Ansicht sind, daß Alles, was nicht durch den Paragraph des Gesetzes verboten wurde, erlaubt ist. Diese irriqe Ansicht herrschte schon in alter Zeit und darum hat sich im Jahre 1417 der Handelsbund in Lübeck veranlaßt gesehen, eine strenge Verordnung zu erlassen, daß Getreide zu verkaufen, ehe sie gefangen seien, oder Getreide zu verkaufen, das noch nicht geerntet, strenge verboten ist.

Der alte stolze Handelsbund, dieser mächtige Bund der Kaufmannen, der in Rußland, im skandinavischen Norden, wie in England das Handelsmonopol erworben und dem zu Beginn des 14. Jahrhunderts 70 Städte angehört haben, hielt aber noch fest an den altüberkommenen Grundsätzen eines wahrhaft soliden Handels. Hätte er nicht den Fehler begangen, zu überschauen, daß keine Volksgemeinschaft nur von Handel und Gewerbe auf die Dauer leben kann, so wäre dieser Bund nicht zugrunde gegangen und bestünde vielleicht noch heute in der Zeit des internationalen freien Verkehrs.

Heute hat der moderne internationale Handel unter Führung der Spekulationsbanken von dem alten Grundsatz des soliden Handels sich losgesagt und für eine ganze Reihe von Waaren das internationale Blankotermenspiel (Scheinverkauf) eingerichtet. Es kann deshalb nicht scharf genug gefordert werden, daß diese Ververkäufe des spekulativen internationalen Börsenhandels gesetzlich eingeschränkt werden dort, wo sie, wie z. B. bei uns in Ungarn, noch existieren.

Die Vorkommnisse der letzten Wochen auf dem Getreide-Terminmarkt, wo die Preise sämtlicher Sorten rapid steigende sind, bilden allgemeines Interesse, wobei besondere Aufmerksamkeit dem sonst nur als „Kriegsartikel“ geltenden Hafer zufällt. Die Steigerung ist keine natürliche, sondern das Ergebnis börsentechnischer Manipulationen, wie solche schon

öfter, namentlich aber in solchen Zeitläufen erfolgten, wo Waare knapp vorhanden war.

In solchen Zeiten schimpfte man auf die Juden und Börsenschacherer, heute haben aber diese Rolle die „Schimpfer“ übernommen, denn es hat sich eine aus ungarischen Aristokraten und Geldmagnaten bestehende Gruppe gebildet, welche, auf das schwache ungarische Haferausgebot rechnend, forzierte Käufe des Aprilhafers und so die Führung dieses Artikels an sich rissen.

Natürlich nützte der „Krieg“ die Verhältnisse weitlich aus, die Kurse gingen stürmisch höher, so daß der zu Beginn des Termins 8 Kro. 60 Heller notierte April-Hafer den bisher erreichten höchsten Kurs von 11 K. 5 h. erzielen konnte. Das Immoralische dieser Bestrebungen, welche die Ausnützung der bedrängten Lage der Kontremine bezweckten, kann wohl nicht in Abrede gestellt werden und ist auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt verwerflich. Etwas zu verkaufen, was man nicht besitzen kann, muß höchst unerfreuliche Lagen hervorrufen, wenn die Lieferung dieser Waare gefordert wird und im gegenwärtigen Falle ist es die Kontremine, welche die Folgerichtigkeit für ihr waghalsiges Unternehmen tragen muß, das Arrangement ihrer Verpflichtungen bis zum letzten Augenblick verschoben zu haben.

Schon unter den alten Röhmizern gab es einen bösen Mann, der es verstand, die Früchte aus des Nachbarn Garten in seinen Acker hineinzubauern. Diese heimtückische Prellung des Landwirtes um die Früchte seiner Arbeit wurde schon in Alt-Rom mit schwerer Strafe bedroht. Die verwerfliche Art dieses Vorgangs spiegelt sich im Begriff des Blankoterminalspiels an der Börse.

Jedes Einkommen, das nicht aus einem der volkswirtschaftlichen Gesamtheit dienenden und nützlichen Verhältnis fließt, sondern durch rein egoistische, spekulative Künste erzielt wird, ist verwerflich und, weil auf gewissenloser Uebervorteilung und Schädigung der Mitmenschen beruhend, in höchstem Grade unmora-

lisch. Leider hat unsere ganz vom Mammon beherrschte Zeit für diesen Krebschaden des Waarenverkehrs keine richtige Empfindung mehr und die sie haben, sind, so lange sie nicht als geschlossene Macht aufzutreten, wehrlos.

Wie beim Getreide, so verfolgt die schwindelhafte Preismacherei auch den bestimmten Zweck, den mit den Monopolisten verbündeten Welthandel gegen die Lebensinteressen gerade des Bauernstandes tunlichst zu unterstützen.

Die Hauptarbeit der landwirtschaftlichen Organisationen soll also darin bestehen, die lokalen Genossenschaften durch engten Zusammenschluß frei und unabhängig zu machen, so daß sie, wenn sie verkaufen wollen, für ihr Getreide und Vieh den jeweils höchst erzielbaren Marktwert für die betreffende Qualität erreichen. Dieser Wunsch kann jedoch nur so in Erfüllung gehen, wenn der Scheinverkauf, wobei man auf eintretende Preisunterschiede rechnet, verboten wird.

Repräsentanten-Sitzung.

Am Montag, den 8. Mai l. J. nachmittags 3 Uhr fand im städt. Rathhause eine außerordentliche Repräsentantensitzung statt, welche sehr spärlich seitens unserer Stadtväter besucht war, denn es waren trotz der wichtigen Beschlüsse kaum an zwei Duzend Repräsentanten anwesend.

Im Nachstehenden bringen wir ein gekürztes Referat über die Sitzung:

Zur Zusammenstellung der Geschworenenliste wurden unter dem Präsidium des Johann August Bürgermeisterstellvertreters Alexander Freyberger und Michael Kirchknopf entsendet.

2. Der Stadtmagistrat beantragt, für den Zalaber-Sárvár-Köszeg Bahnbau runde 100.000 Kr. zu votieren. Dieser Antrag wurde trotz der enormen Höhe bedingungslos seitens der anwesenden Repräsentanten gutgeheißen. An diese Zeichnung von Stammaktien wurde jedoch die Bedingung geknüpft, daß diese neue Bahnlinie hier ihre Endstation erhalte, ebenso das Zugspersonale

„Ich habe schon wieder Angst“, antwortet sie endlich. „Wir wollen lieber umkehren. Das ist ja auch ein großer Umweg.“

„Nur ein ganz kleiner, Fräulein Zettchen.“

„Aber was liegt Ihnen denn daran?“

„Was mir daran liegt? So können Sie noch fragen? Zettchen . . . du . . . du! Lassen Sie mir doch die Hand, Zettchen! . . . Ach, wie süß Sie sind! . . . Möchten Sie den nicht auch so wie ich . . . nicht bloß heute einen Umweg und morgen einen Umweg . . . möchten Sie nicht, daß wir immer so zusammengehen?“

„Ja doch, Herr Dippembach. Aber das . . .“

„Sagen Sie doch nicht mehr Herr Dippembach. Sagen Sie Eduard!“

„Hören Sie das so gern? Ein schöner Name ist's ja, Eduard!“

„Wie süß Sie das herausgebracht haben!“

„Zettchen gefällt mir gar nicht.“

„Soll ich Henriette sagen?“

„Das kann ich auch nicht leiden. Mir gefällt überhaupt gar nichts an mir. Vielleicht hat er doch recht, mein Chef.“

„Huh! Sie möchten ja nicht einmal seine Frau sein. Mit all dem Geld!“

„Das ist doch wieder etwas ganz anderes. Ich mein' nur, daß er nicht immer unrecht hat. Er sagt oft daselbe, was meine Mutter sagt. Und meine Mutter —“

„Hat auch nicht immer recht! Was Sie mir gestern erzählten, war doch gewiß unecht.“

„Darüber könnt' ich ja auch gleich wieder weinen.“

„Sie weinen ja schon, Zettchen . . . Aber, aber!“

„Nicht doch!“

„Süßes, süßes Mädel! Wenn wir erst verheiratet sind!“

„Meinen Sie's denn wirklich aufrichtig, Herr Dippembach?“

„Eduard heiß ich!“

Feuilleton.

Eine Erfahrung fürs Leben.

„Also wirklich, Fräulein Zettchen? Den ganzen Tag haben Sie an mich gedacht? Ach wie lieb Sie sind! und ich habe mich doch immer noch geängstigt!“

„Geängstigt?“ lächelt sie plötzlich, als freute sie sich, von etwas anderem sprechen zu können. „Ja . . . haben denn Sie auch Angst?“

Der Ton gefällt ihm trotz der Ablenkung. „Warum soll ich denn keine Angst haben?“ fragte er geschmeichelt.

„Ich denke mir es so“, flüstert sie und unwillkürlich schmiegt sie im Weiterschreiten ihren Arm etwas zärtlicher an den seinen, was ihn veranlaßt, ihre Hand zu ergreifen und seine Lippen darauf zu drücken.

„Wie das brennt!“

„Durch den Handschuh durch?“

„Und wie! . . . Nicht doch! Jetzt ist's genug!“

„So lieb habe ich Sie, Fräulein Zettchen! Und Sie . . . Ach, die Hand können Sie mir doch lassen! Oder . . . haben . . . Sie . . . vielleicht . . . Angst . . . vor . . . mir?“

„So hab' ich es nicht gemeint. Mir kommt es nur so vor, als könnten Sie gar keine Angst haben. Ich aber, ich schreie schon zusammen, wenn es neben dem Tisch, wo ich bei der Schreibmaschine sitze, ein bißchen krabbelt.“

„Ja — krabbelt's denn da?“

„Immer so, wenn es anfängt dunkel zu werden. Unter dem Fensterbrett muß wohl eine Maus sein. Aber sie kann nicht heraus, ich habe schon alles untersucht. Nur, wenn sie sich eben doch einmal durchfrisst! Ich glaube immer, jetzt und jetzt springt sie auf mich.“

„Armes, süßes Zettchen!“

Er küßt wieder ihre Hand und diesmal darf er sie behalten.

„Das Fensterbrett muß eben gut untermauert werden“, fährt er fort. „Das läßt sich ja machen. Ihr Chef —“

„Ach der!“ unterbricht sie ihn lebhaft. „Bei dem darf man ja nicht einmal zeigen, daß man Angst hat. Sonst sagt er gleich: „Ich habe es an dem letzten Brief bemerkt. Wenn Sie nicht aufmerksam arbeiten, kann ich Sie nicht brauchen, Fräulein Zettchen.“ Ihr Chef traut sich gar nicht, so etwas zu Ihnen zu sagen. Ich möchte auch lieber ein Mann sein.“

„So einer, wie Ihr Chef?“

„Huh! Den müßten Sie einmal sehen! Mir tut nur seine Frau leid. Die möchte ich nicht sein.“

„Aber meine Frau, Zettchen . . . meine Frau möchten Sie sein?“

„Ach Sie! . . . Nein, jetzt haben Sie mir sogar den Handschuhknopf abgeprengt . . . Jawohl . . . das haben Sie getan! Er war doch eben noch da und jetzt ist er fort.“

„Ich kaufe Ihnen morgen neue Handschuhe.“

„Das tut nicht gleich not. Ich näh' mir einen neuen Knopf an. Aber wo haben Sie mich denn da hingeführt? Hier ist es ja so finster.“

„Dort steht schon wieder eine Laterne. Sie werden doch jetzt den Knopf nicht suchen?“

„Nein, nein . . . ich suche ja nicht mehr. Aber ich gehe abends nicht gern in den Anlagen. Die Bäume machen so finster.“

„Wir sind ja noch unter den Häusern. Sehen Sie doch, Fräulein Zettchen . . . nur drüben ist Park . . . wir stehen ja vor einem Haus!“

Sie blickte zu den Fenstern empor, als müßte sie sich überzeugen, daß da wirklich ein Haus und dann wieder auf die Bäume . . . erst die Straße hinauf nach der nächsten trüb durch den Abenddunst schimmernden Laterne, und dann zurück auf den Weg, den sie gekommen sind.

ihre Domizil hierher verlege. Es ist dies alles recht schön, doch wie man bei uns mit den Hunderttausenden herumwirft, als ob es Steine wären, löst einem unwillkürlich Bedenken ein.

3. Infolge Ansehens seitens des Musik-Unterstützungsvereins werden von dem seitens der Stadt verwalteten Instrumentenfond die Zinsen desselben zur Rekonstitution der Musikkapelle auf 3 Jahre angewiesen.

4. Zur Verwertung des Holzvorrates im Stinkbrunnen Schläge erteilt die Repräsentanz die Vollmacht.

5. Der Beschluß der Komitatsverwaltungskommission, für Georg Tóthly trotz begründeter Verweigerung die Niederlassungserlaubnis zu erteilen, wird rekurriert.

6. Ein weiterer Beschluß derselben Kommission, wonach Johann Zarka die Niederlassungserlaubnis erhält, wird zur Kenntnis genommen.

7. 8. Die Beschlüsse bezüglich der Erwerbung eines Komplexes zur Zuleitung an eine neue Brücke beim Stadt-Schlachthaus, wie auch hinsichtlich der Beschaffung eines Grundkomplexes für den Bau eines Krankenhauses für infektöse Kranke werden auf die nächste Sitzung verschoben.

9. Dem hier stationierten 83-er Infanterie-Bataillon wurde für seine Gernerübungen ein weiteres geeignetes Terrain bewilligt.

10. Die Repräsentanz verweigert der Stadt Sopron die Rückzahlung von 30 Kronen, welche sie als Unterstützung einer gewissen Witwe Josefa Kofner leistete, weil die Summe die Höhe des Betrages übersteigt, der in dringenden Fällen zu geben üblich ist.

11. Die Pachtverträge mit Johann Torda, Anton Stahl und Michael Sápüttel wurden gutgeheißen.

12. Abschlägig beschieden wurden die Gesuche um die Zuständigkeit des Sebastian Engelhardt, Johann Wiegner und Josef Horváth.

Hiermit war die Sitzung nach einer kaum halbstündigen Beratung beendet.

Lokal-Notizen.

Die 83-er Regimentkapelle wird Montag hier öffentlich spielen. Vormittags 11 Uhr am Hauptplatz Prommenademusik und nachmittags 5 Uhr im Bräuhausgarten Konzertmusik zu Gunsten der Kinderbeschulung, wozu das löbl. Offizierskorps die Musik der Stadt ganz unentgeltlich zur Verfügung stellt. Das Arrangement besorgt der Stadtmagistrat mit dem Lokalkomitee der Kinderbeschulung. Entrée à Person 50 Heller. Die vorzügliche Musik und der wohlthätige Zweck wird gewiß ein zahlreiches Publikum versammeln.

Schüler-Ausflug. Die vier Bürgerklassen machten am Donnerstag früh halb 7 Uhr unter Führung ihres Professors Eduard Pavetits einen sehr gelungenen Ausflug und zwar zuerst auf das alte Haus, woselbst eine Stunde Rast gemacht wurde, von dort begaben sich die Ausflügler zum Hörmannbrunnen, woselbst ein 10-Uhr-Zwischverbreich und sodann zum Geschriebenen Stein abmarschiert wurde. Bei der Rückkunft vom Geschriebenen Stein wartete der Ausflügler beim Hörmannbrunnen ein vorzügliches sehr schmackhaft zubereitetes warmes Mittagsmahl in Gestalt eines Gulasch, wovon jeder nach Herzenslust essen konnte. Daselbst hatten die Damen: Frau Pavetits und Frau Lahner sowie Frau Horváth auf das Wohlgeschmeckteste zubereitet, und die frohe Laune machte sich überall bemerkbar. Nun begaben sich die Ausflügler zu den Siebenbründern, und von dort nach Rófalva, woselbst abermals — und zwar infolge des plötzlich eingetretenen fürchterlichen Gewitters — Rast gemacht wurde. Nach abermaliger Stärkung traten die Schüler nach Beendigung des Gewitters den Heimweg an, und kamen um 8 Uhr nachhause.

„Eduard!“

„Danke, Frau Dippenbach!“

„Ist das wirklich Ihr Ernst?“

„Na aber! So mißtrauisch können Sie immer noch sein?“

Er steht jetzt ganz dicht bei ihr, ihre rechte Hand in seiner linken haltend, und starrt in das glühende Gesichtchen, bis sie die Augen niederschlägt.

„Du bist ja so süß, Mädel, daß ich mit dir ins Wasser gehen könnt'. Alles, alles, was du willst!“

Und jetzt legt er plötzlich seinen rechten Arm um ihre Schultern, ohne daß sie zurückweicht, schon berührt ihre Brust die seine, willenlos sinkt ihm das blonde Köpfchen entgegen, und er neigt sich schnell, faßt sie unter dem Kinn, sein Schnurrbart streift ihre Lippen. In diesem Augenblick weichen aber beide, wie von einem Blitzschlag getroffen, zurück. Mit voller Wucht ist plötzlich über ihnen ein eiserner Kolladen herabgerastet. . . so heftig, daß man jetzt, nachdem es wieder still geworden, noch das Herabrieseln des von der Mauer losgelösten Mörtels hört.

„So eine Unverschämtheit!“ braust er nun auf, einen Haßblick empor nach dem ersten Stock wehend, wo's gewesen sein muß. Unten, neben ihnen, sind ja Geschäftstäume, die längst geschlossen. Dann nähert er sich wieder dem Mädeln, das jetzt fünf Schritte weiter am Rand des Fußsteiges steht, neben dem nächsten Baumstamm, als ob sie da Schutz gesucht hätte. „Sind Sie aber erschrocken, Zettchen!“

„Sie doch auch, Herr Dippenbach.“

„Ich bin nur wütend, Fräulein Zettchen, wütend bin ich! Ich könnte wahrhaftig . . .“

Seine Augen schweifen umher, aber er scheint keinen Stein zu finden.

„So eine Unverschämtheit! So eine Gemeinheit!“

„Glauben Sie denn, daß es Absicht war?“

„Was denn sonst? Und dabei ist es so finster und durch die Aeste hindurch konnte uns gewiß niemand sehen.“

„Aber hören konnte uns jemand. Und ich hab' Sie auch noch Herr Dippenbach genannt! Recht laut sogar, glaub' ich.“

Der Zeichenprofessor Anton von Hanáthy, der allgemein bekannte ausgezeichnete Malkünstler hat in dem Schaufenster der Köth'schen Buchhandlung, ein Landschaftsbild, eine Waldpartie, ausgestellt, das allgemeine Bewunderung erregt. Es ist wirklich zum Staunen, mit welcher Sicherheit der betagte Meister noch seinen Pinsel führt, wie scharf noch sein Auge und wie fein sein Farbensinn er hat. Wie wir vernehmen, arbeitet er mit unermüdlicher Ausdauer und rastlosem Fleiße an Gemälden der köpfer Umgebung und beabsichtigt demnächst seine ganze Sammlung auszustellen.

Einlösung 4%-iger ungarischer Kronenrente-Compons. Mit 1. Juni l. J. fällig werdende ungarische Kronenrente-Compons können bei unserer Kasse schon vom 20. d. Mts. angefangen kostenfrei und ohne Abzug eingelöst werden. Szombathelyer Spar- und Leihbank in Köpfer.

Verkauf. Das August Kreisler'sche Haus am Florianiplatz hat der hiesige Regenschori Peter Dohal käuflich erworben.

Namensmagyarisierung. Die hiesigen Gymnasialschüler Hermann und Eduard Frühstück, Söhne des hiesigen Hausbesizers Mathias Frühstück haben ihren Namen mit ministerieller Genehmigung auf Hollós umgeändert.

Köfeg — eine Logunnenstadt. Klingt dies nicht sensationell? Eine solche wird unsere Stadt in allerzukunft Zeit sein und zwar dank der großen Freizügigkeit des Vaters Pluvius, welcher uns ganz respectable Regengüsse und Wolkenbrüche beschert, und solcherart die unentgeltliche Wasserversorgung unserer Stadt für eine Logunnenstadt übernimmt. Die Grabenrube, die Institutsgrasse, die Straße von der Spitalkirche bis zur Bierhalle ist bereits von einem Wassergraben durchzogen und wenn es so fortregnet, kann man faktisch unseren Straßenverkehr mit Röhren und Propellern promptest abwickeln. Wer an dieser unserer Behauptung zweifelt, besuche sich im Sziget vor dem Kampitschen Gasthause den herrlichen Wellenschlag des Sees, welcher die ganze Straßenbreite durchzieht. Die ganze Sziget-Straße ist bis zur Johannisbrücke um vieles tiefer abgegraben, soweit nämlich asphaltiert wird und das viele Regenwasser steht tagelang in diesem Stadtteil, und der Wagenverkehr kann nur durch den Kampits Hof aufrechterhalten werden. Allgemeine Entrüstung erregen die zahlreichen Verkehrsstörungen, welche sowohl in der Institutsgrasse wie im Sziget durch die Kanalreinigung, Asphaltierung sich ergeben und es wundert uns nur, daß man ruhig zusieht, mit welcher Saumlässigkeit 5-6 Mann bloß diese Arbeiten durchführen. Wenn dies so fortgeht, ist der Verkehr in genannten Gassen noch auf Monate hinaus unterbrochen und da wird sich hoffentlich doch Jemand finden, der diesen unhaltbaren Zuständen wohl dringende Abhilfe verschaffen wird!

Das Radium und seine praktische Anwendung wurde am Donnerstag, den 18. d. Mts. 8 Uhr abends im Prunksaale der hiesigen ev. höheren Mädchenschule vom Dresdener Professor Hermann Schaeffer gelegentlich eines Vortrages einem zahlreich versammelten Auditorium des Näheren demonstriert. Diese hochinteressante Vorstellung wurde mit verschiedenen physikalischen Experimenten begleitet, wie: die elektrischen Erscheinungen der Luft unter Einwirkung des Radiums, das Photografieren mit Radium, Durchleuchtung der Holz- und Metallplatten und Hände, der Glanz echter Diamanten im Finstern, die Erzeugung des Radiums sowie andere hochinteressante chemische, physikalische und physiologische Wirkungen desselben. Bekanntlich ist die Gewinnung des Radiums mit unglücklichen Mühen und Zeilänge verbunden, weshalb ein Gramm dieses Stoffes, dem noch eine große Zukunft bevorsteht dürfte, geradezu ein Verlangen kostet. Die mit 15 Milligramm reinem Radium vollführ-

„Schon wieder gleich mißtrauisch? Jetzt denken die ja doch, daß ich schon eine Braut hab' . . . da oben.“

„So hab' ich's wirklich nicht gemeint, Herr Dippenbach. Es kann Sie doch sonst jemand kennen.“

„Mich kennt hier niemand. Vielleicht war's eines von Ihrem Geschäft, das Sie an der Stimme erkannt hat.“

„In so einem noblen Haus? Das könnte höchstens mein Chef sein. Und der wohnt gar weit von hier — in der Amalienstraße.“

„Dann war's ein Reihhämmerl, der sich darüber geärgert hat, daß ich . . . daß ich so ein süßes Mädel —“

Er steht wieder bei ihr und will sie an sich ziehen, aber sie stößt seinen Arm weg und weicht zurück.

„Lassen Sie mich jetzt in Ruh', Herr Dippenbach, oder ich lauf' fort.“

„Na aber!“

Einen Augenblick zögert er noch . . . starrt sie zweifelnd an . . . dann läßt er die Hände sinken. Das süße Gesichtchen hat jetzt einen so energischen Ausdruck, daß er nicht länger zweifeln kann.

„Sie sind wirklich sehr ängstlich, Fräulein Zettchen,“ sagt er ärgerlich.

„Ich hab's Ihnen ja gesagt. Das war aber auch der liebe Gott.“

„Der lie . . . be . . . Gott? Was soll denn nun wieder das?“

„Es war unrecht von mir, daß ich mich küssen ließ. Wenn Sie's ernst meinen, Herr Dippenbach, dann kommen Sie zuerst zu meiner Mutter. Jetzt mag ich hier aber auch nicht weitergehen. . . Wollen Sie mich nicht begleiten Herr Dippenbach?“

Er zuckt die Achseln und nun schreiten sie nebeneinander denselben Weg dahin, den sie gekommen sind, aber nicht mehr Arm in Arm. Beide schweigen, erst in der Nähe der Straßenecke beginnt er wieder.

„Wann ist denn Ihre Mutter zu Hause, Fräulein Zettchen?“

„Den ganzen Tag. Sie näht ja immer. Nur am

ten Experimente haben die wunderbaren Eigenschaften dieses seltenen Stoffes ausgezeichnet erörtert.

Einem Grunterlaub erhalten die Soldaten vom 2. bis 22. Juni wenn sie in einem begründeten Gesuche darum ansuchen, jedoch muß die Anmeldung bis zum 5. Juni erfolgen.

Schießübungen hält das hiesige Honvéd-Bataillon am 19., 26. Mai und 2. und 9. Juni am Honvéd-Schießplatz und ist daher das Nähen an das angrenzende Terrain während des Schießens zu vermeiden.

Regengüsse ohne Ende. Ueber die erste Hälfte des Monats Mai vermag man sich durchaus nicht lobend zu äußern. Wenn es ja ein paar Tage schön, folgt sicher der stärkste Regenguß, welcher höchstens den Nachteil hat, daß er die gegenwärtig durchzuführenden Kanalreinigungs- und Asphaltierungsarbeiten hemmt. Hoffentlich wird aber doch der Himmel ein Einsehen haben und sich des Zustandes unserer Erde erbarmen.

Feuerwehrmajalis. Die hiesige freiwillige Feuerwehr veranstaltet am Pfingstsonntag, den 5. Juni l. J. im Klausenwalde zu Gunsten ihrer Vereinskasse ein Majalis, zu welchem das p. t. Publikum von Köpfer hiemit höflichst eingeladen ist. Eintrittskarte 30 Heller, welche auch zum Tanz berechtigt. Anmarsch mit Musikbegleitung nachmittags 2 Uhr. Uniformierte Feuerwehrleute zahlen keinen Eintritt. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Bei unangünstiger Witterung findet das Fest nächstfolgenden Sonntag statt.

Todesfall. Gestern früh 6 Uhr verstarb hier die Gattin eines hiesigen Polizisten, Frau Rosa Ehtner geb. Saufnauer im 35. Jahre ihres Lebens. Ihr Begräbniß findet heute abends 6 Uhr im hiesigen Friedhofe statt.

Vermischte Nachrichten.

Unfall des Korpskommandanten Sprecher v. Bernegg. Aus Wien wird gemeldet: Der Kommandant des 5. Korps und kommandierende General in Pozsony G. v. J. Artur Sprecher v. Bernegg ist am 17. d. Mts. früh um 6 Uhr auf den Staatsbahnhof gefahren, um sich nach Pozsony zu begeben. Im Staatsbahnhof stürzte er, von plötzlichem Unwohlsein erfaßt, zusammen. Man berief die Freiwillige Rettungsgesellschaft. Inspektionsarzt Dr. Steiner leistete dem General erste Hilfe. Der General erholte sich bald wieder und wurde in seine Wiener Wohnung, Landstraße, Strohgasse 26, gebracht.

Graf Ladislaus Szapary in Murakombat. Wie gemeldet wird, steht die Ankunft Graf Ladislaus Szaparys mit seiner reizenden Gemahlin im Schlosse Murakombat bevor. Die Gemeinde beabsichtigt einen feierlichen Empfang aus diesem Anlasse zu arrangieren. Die Anregung hierzu gab das Murakombater Kasino und entsendete eine Kommission, welcher alle Vereine und Korporationen zugezogen wurden.

25-jährige Zusammenkunft. Die Abiturienten des Szombathelyer Obergymnasiums, die vor 25 Jahren die Matura bestanden haben, kamen am 16. d. Mts. zu einer Begegnung zusammen. Die einstmaligen Schüler des Prämonstratenser Obergymnasiums stellten einen Besuch dem in Szombathely weilenden Propstprälaten des Ordens, Dr. Gregor Burány ab.

Gäste auf dem Kongresse der Handelschulprofessoren. Laut Verständigung der Ausflugskommission des Touristenvereines beläuft sich die Zahl der anlässlich des Handelschulprofessorenkongresses in Sopron eintreffenden Gäste auf 150-160. Es sind zwei Ausflüge in Aussicht genommen. Einer nach Frakno und einer nach Raß t.

Sonnabend geht sie ins Geschäft abliefern und neue Arbeit holen. Werden Sie denn auch kommen, Herr Dippenbach?“

„Daß Sie noch so fragen können, Fräulein Zettchen! Aber jetzt . . . sehen Sie, da sind wir nun gleich wieder im Hellen! Jetzt bekomme' ich doch auch meinen Ruß, nicht wahr?“

„Nein, Herr Dippenbach. Das nicht mehr.“

„Ich komme' ja schon morgen zu Ihrer Mutter!“

„Dann küß' ich Sie gleich selber, wenn Sie wieder kommen.“

„Na dann also . . . auf morgen, Fräulein Zettchen. Er reicht ihr die Hand und sie hat ein Gefühl, als wäre es zum letztenmal. Schon sind ihre Augen voll Tränen.“

„Adieu, Herr Dippenbach.“

„Schlafen Sie wohl, Fräulein Zettchen.“

Dann läßt sie fort und er blickt ihr noch nach, bis sie ihm entschwinden ist.

„So ein süßes Ding!“ seufzte er. „Sogar wenn sie fortläuft, sieht es noch so hübsch aus! Jedes Trittschen auf dem Pflaster spürt man. So . . . danke schön . . . noch einmal eine Laterne! Und jetzt nach der Ecke! Zum Küffen, wie sie sich da gedreht hat! Und das schöne blonde Haar! Der letzte Blitz! Daran hätten zwei genug!“

Nun ist sie fort und er zieht seine Taschenuhr. Und dann geht er langsam zurück bis zu dem Haus, vor dem's noch vor ein paar Minuten so schön gewesen war. Ganz still liegt es da und dunkel. Nur im dritten Stock sind Fenster erleuchtet. Er nimmt eine Zigarre aus seinem Etui, schneidet sorgsam die Spitze ab, brennt sie an und sucht dann beim Lichtschein des Zündhölzchens die kleinen Bronzetafeln neben dem Haustor zu lesen: „von Amelung, Geh. Legationsrat a. D.“ heißt's beim ersten Stock, und nun denkt er nach. „Da kann sie vielleicht doch recht haben mit dem lieben Gott,“ sagt er endlich. „Geheimer Legationsrat, das ist gewiß so ein alter Doerppastor, der uns die Küfferei verschaffen wollte. Wie — ich werd' mir den Kolladen merken! Das war aber eine Erfahrung für's Leben!“ . . .

hold Gefne
Kunspital g

Ersten Ang
zer gestorbe
pron wohu
Bruder.

det: Am 1
Szentmargit
glücksfall
riß ein freig
10 Metern
Gliebern lieg
felt.

herzigen Bel
methode ist
sind: ein Ue
die Bürste!
Wäsche sch
waschmittel
tiert unschäb
Leinen nach
Außerdem G
Perfil ist w

Wien ergän
Berthold St
stadt. Stanf
gekommen. E
Geld der S
verspielt.

Frauen- und
ist soeben die
mit den neue
selbe enthalt
stumes, daru
Saison und
mit Stidreier
same und se
ersten Bade-
buntes Aller
chen etc., som
für Wajen, S
Ebenso

bringt zunäch
„Schneider
Reiseausstatt
titel: „Hinter
Illustratione
aus den An
Lebens, und
der Madonna
Zum Se
Butterick

Monats; jede
Schnittmuster
gleichem Preis
M. 2.—Kr.
resp. M. 2.50
jeder Butterick
Gesellschaft für

Umgebung g
Hagelschlag
Hagelböner f
richteten in all
park wurden d
ständig wegge
insbesondere i
beflagen die to
besondere der
nischen Mittl

— Selb
Guntamsdorf
unwetter furcht
störung ihrer
jährige Weinha
lie vor dem G
den Worten:
mehr“ er ging

hely und dem
Automobilverk
lehren täglich
Der Fahrpreis

— Veri
chen Maria Ja
Besuch war, is
verschunden.

Die
schleimung, la
bildung
bewährten dia
Lungentuberku
Lieberschen K
werden kann.
verschaffen, ha
frei zu übersen

Eigenschaften
 Daten vom
 ten Gesuche
 bis zum 5.
 ge Honved-
 am Hohou-
 an das
 vermeiden;
 erste Hälfte
 nicht lo-
 schön, folgt
 den Nach-
 den Kuna-
 et. Hoffent-
 haben und
 willige Feu-
 Juni 1. 3.
 ein Ma-
 beg hiemit
 der, welche
 Abbegleitung
 eute zahlen
 te wird bes-
 findet das
 verstarb hier
 loja Eigentümer
 Ihre Be-
 in Friedhofe
 Sprecher v.
 Kommandant
 u. Bozsony
 7. d. Mts.
 an, um sich
 hügte er,
 Man berief
 sarzt Dr.
 General
 ener Woh-
 ajombat.
 Ladislav
 u. Schlosse
 einen fei-
 rangieren.
 Kasino und
 e und Kor-
 abiturienten
 25 Jahren
 Mts. zu einer
 Schüler des
 nen Besuch
 des Dr.
 ndelschul-
 Kommission
 anlässlich
 e eintref-
 schlüge in
 einer nach
 neue Arbeit
 penbuch?
 a Zettchen!
 ich wieder
 Ruß, nicht
 Mutter!
 Sie wieder
 Zettchen.
 Gefühl, als
 igen voll
 och nach,
 gar wenn
 Trittschen
 schön...
 Sfel! Zum
 als schöne
 bei genug!
 mußt. Und
 Haus, vor
 efen war.
 ten Stock
 us seinem
 e an und
 ie kleinen
 Amelung,
 Stock, und
 och recht
 Geheimer
 sator, der
 erd' mit
 erfahrung
 E. P.

Todesfall. Der Postmeister von Kohonc, Bertold Gebner ist im 66. Lebensjahre im Budapester Krankenhaus gestorben.

Todesfall. In Győr ist der pens. Sekretär der Ersten Ung. Allgem. Assekuranz-Gesellschaft Emerich Stelzer gestorben. In dem Verbliebenen betrauert die in Sopron wohnhafte Witwe Frau Mathias Müller ihren Bruder.

Tödtlicher Unfall. Aus Kismarton wird gemeldet: Am 15. d. Mts. vormittags 10 Uhr trug sich im Szentmargitbányaer Steinbruch ein erschütternder Unglücksfall zu. Den 51-jährigen Arbeiter Johann Kuliniß ein freigemachter großer Steinblock in eine Tiefe von 10 Metern mit sich, wo der Arme mit zerquetschten Gliedern liegen blieb. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Welcher Hausfrau haßt nicht vor der unbarmherzigen Behandlung ihrer Wäsche? Eine veraltete Waschmethode ist Schuld daran und die Feinde der Wäsche sind: ein Uebermaß an Soda, das Chlor oder Aehnliches, die Bürste! Weg damit! und jede Sorge um die teure Wäsche schwindet, wenn mit Persil, dem besten Sauerstoffwaschmittel der Neuzeit, gewaschen wird! Persil ist garantiert unschädlich, wäscht in der halben Zeit und macht das Leinen nach einmaligem leichten Durchwaschen schneeweiß! Außerdem Ersparnis an Seife, Soda und Brennstoff. Persil ist weit mehr als gewöhnliches Waschlupver.

Zur Verhaftung Stankas. Wie man aus Wien ergänzungsweise meldet, erfolgte die Verhaftung Birkhold Stankas in einem Massenquartier der Leopoldstadt. Stanka war aller Mittel entblößt und sehr herabgekommen. Wie er selbst gesteht, hat er das defraudierte Geld der Sopron-Gräzer Eisenwarenfirma in Monaco verspielt.

Butterick's Moden-Revue. Von dem vornehmen Frauen- und Moden-Journal Butterick's Moden-Revue ist soeben die neueste Ausgabe, die Mai-Nummer, erschienen, mit den neuesten Moden für Frühjahr und Sommer. Dieselbe enthält wieder sehr geschmackvolle Mäntel und Kostüme, darunter den neuesten Monna-Banna-Mantel der Saison und ein wunderhübsches duftiges Sommerkleid mit Stickereiverzierung, ferner einfachere, aber sehr kreative und feine Sommer-Toiletten und bereits die neuesten Bade- und Schwimmanzüge. Daran anschließend ein buntes Allerlei von diversen Wäschemustern, Babyhäuschen etc., sowie eine Serie der neuesten Raumographmuster für Blusen, Decken etc.

Genauso reichhaltig ist der literarische Teil. Derselbe bringt zunächst eine Fortsetzung der beliebten Artikel „Schneider selber“ von Brigitte Wiencke, diesmal eine Reiseausstattung bringend. Ferner einen interessanten Artikel: „Hinter den Coulissen eines großen Zirkus“ mit Illustrationen — „Die schöne Mercedes“, eine Geschichte aus den Anden — „Moderne Helden“, Abenteuer des Lebens, und eine hübsche Kindergeschichte „Das Bambina der Madonna“.

Zum Schluß ein paar erprobte Kochrezepte. Butterick's Moden-Revue erscheint zu Anfang jeden Monats; jedes Heft enthält einen Gutschein für ein Schnittmuster nach eigener Wahl. Man abonniert zum gleichen Preise von M. 8.—kr. 9.60 pro Jahr, oder M. 2.—kr. 2.40 pro Quartal, Ausland M. 10.— resp. M. 2.50 bei jedem Postamt, jeder Buchhandlung, jeder Butterick-Agentur oder direkt beim Verlag. Aktien-Gesellschaft für Butterick's Verlag, Berlin W. 8.

Unwetter in Mödling. Ueber Mödling und Umgebung ging am 16. d. Mts. ein Wolkenbruch und Hagelschlag von ganz elementarer Gewalt nieder. Die Hagelförner fielen in Größen bis zu Wallnüssen und richteten in allen Kulturen großen Schaden an. Im Kurpark wurden die frisch eingepflanzten Blumenanlagen vollständig weggeschwemmt. Der Schaden ist sehr erheblich, insbesondere im Weinberge. Mehrere Handlungsgärtner beklagen die totale Vernichtung ihrer Gartenkulturen, insbesondere der Gemüseanlagen am Eisfögel nächst der technischen Militärakademie.

Selbstmord wegen des Hagelschlages. Aus Guntramsdorf wird gemeldet: Hier wütete das Hagelunwetter furchtbar. Trostlos mußten die Bauern der Zerstörung ihrer Kulturen zusehen. So stand auch der 76-jährige Weinbauer Ferdinand Wagner mit seiner Familie vor dem Hause und geberdete sich verzweifelt. Mit den Worten: „Jetzt freut mich das Leben auch nicht mehr“ er ging auf den Dachboden und erhängte sich dort.

Szombathely-Larcsa. Zwischen Szombathely und dem Kurorte Larcsa wurde ein regelmäßiger Automobilverkehr bereits hergestellt. Die Automobile verkehren täglich zweimal, an Sonn- und Feiertagen dreimal. Der Fahrpreis beträgt 2 K.

Verführtes Mädchen. Das Wiener Mädchen Maria Jaidl, die in Kismarton bei Verwandten zu Besuch war, ist von dort auf bisher unaufgeklärte Weise verschwunden. Die Nachforschungen wurden eingeleitet.

Verhaftung. Im Bezirke Felsőör wurde der Reisende einer Augsbürger Firma, Jakob Sontagh, der für Photographiejourneys Bestellungen entgegennahm, von der Grenzpolizei verhaftet. Der Stuhltrichter verurteilte Sontagh zu einem Tage Arrest.

The Premier Cycle Co., LTD. Hillman, Herbert & Cooper, Eger (B. Hmen). Wie wir von verlässlicher Seite in Erfahrung brachten; hat die heutige Fahrradsaison derart stark eingelebt, daß diese Weltfirma nur infolge des rationellen Betriebes, sowie durch Aufbietung der neuesten technischen Hilfsmittel in der Lage ist, allen Anforderungen gerecht zu werden. Die Premierwerke sind auch heute, also nach wie vor, in sämtlichen Modellen promptlieferungsfähig und weisen die diesjährigen Original-Premier-Modelle eine Reihe interessanter Neuerungen auf, für deren praktischen Wert, das altbewährte Renomé und die enorme Entwicklung dieses bedeutenden Unternehmens bürgt. Es ist daher begreiflich, daß auch in diesem Jahre die Premier-Werke durch einen modernen Zubau sich entsprechend vergrößerten und ist das seit 36 Jahren bestehende Unternehmen, welches heute eine dominierende Stellung in der Fahrradbranche einnimmt, das bedeutendste und leistungsfähigste am ganzen Continent. Dadurch wird es den Premier-Werken auch ein leichtes sein, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten, zumal die neue Direktion dem altbewährten Grundsatz streng treu bleibt, und nur durch wirklich erstklassige Lieferungen das bisherige Renomé nicht nur zu erhalten, sondern dasselbe noch auf eine weitere Höhe zu bringen. Auf Wunsch liefern die Premier-Werke jedem Interessenten den diesjährigen Prachtkatalog gratis und franko, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Warum, mein Lieber, bist du verschnupft?
 Mir kann so was gar nicht passieren. Erstens hab ich ein brillantes Vorbeugungsmittel, und zweitens weiß ich mir schnell zu helfen, wenn sich doch mal so eine Erkältung einnistet will: ich nehme stets Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen. Soweit ein Schnupfen den Hals und die Bronchien in Mitleidenschaft zieht, soweit werden meine Sodener auch schnell und sicher mit ihm fertig. Drum folge meinem Rat: Kauf dir in der Apotheke oder Drogerie eine Schachtel Sodener für K. 1.25, gib aber acht, daß du keine Nachahmungen erhältst.
 Generalrepräsentanz für **Oesterreich-Ungarn:**
W. Th. Gunkert, R. u. k. Postlieferant, Wien, IV/1 Große Neugasse 17.

Ein sonderbarer Selbstmord. Aus Gellbókö wird gemeldet: Ein sensationell rätselhafter Selbstmord hält die Bewohnerschaft der Stadt in Aufregung. Dienstag abends erschien im Geschäft des Julius Gauer ein gutgekleideter eleganter junger Mann, um einen Revolver zu kaufen. Der Kommiss legte, ohne Verdacht zu schöpfen, ihm mehrere Revolver vor. Der junge Mann nahm einen derselben in seine Hand und musterte ihn mit sachmännisch scheinenden Augen längere Zeit. Mit einemmale zog er aus der Tasche eine Patrone, lud den Revolver, zielte und im nächsten Moment krachte der Schuß. Al! das ging so rasch vor sich, daß der Kommiss nicht im Stande gewesen ist, die verzeifelte Tat zu verhindern. Der wirklich sonderbare Selbstmord hat die Anwesenden derart frappiert, daß sie erst nach mehreren Minuten zu sich kamen und ärztliche Hilfe beriefen. Der junge Mann wurde in bewußtlosem Zustande in das städt. Spital überführt, wo er zwischen Leben und Tod schwelbt.

Namensänderung. Mit Bewilligung des Ministers des Inneren, magyarisierte der Inhaber von Szentelek Alexander Deutsch, seinen Namen auf Dócsa.

Wochenmarkt-Preise in Kőszeg.

Per 50 Ko.	K. S. R. S.	Per 50 Ko.	K. S. R. S.
Weizen	11.80 12.—	Weizenmehl Nr. 6.	15.— 16.—
Korn (Moggen)	9.20 9.70	„ „ „ 7.	14.— 15.—
Bräugerste	9.50 10.—	Futtermehl Nr. 8.	16.— 17.—
Futtergerste	8.30 9.—	Weizenkleie G. F.	11.— 12.—
Hafers	10 10.50	Moggenmehl I.	16.— 17.—
Mais	7.35 8.—	„ „ II.	24.— 25.—
		„ „ III.	10.— 11.—
Per 50 Ko.		Moggenkleie	12.— 13.—
Gries	23.—	Gerstenschrot	8.50 9.—
Weizenmehl Nr. 0.	23.—	Maischrot	8.— 9.—
„ „ 1.	22.—	Heu	8.— 9.—
„ „ 2.	21.—	Schab-Stroh	7.— 8.—
„ „ 3.	20.—	Streu-Stroh	4.— 5.—
„ „ 4.	18.—	Futter-Stroh	6.— 7.—
„ „ 5.	17.—		
Per Mtr.	K. S.	Per Kilo	Wor. Sint.
Buchenscheiter I. Kl.	7.50	Rindfleisch	1.44 1.60
Buchenscheiter	6.—	Schweinefleisch	1.60 1.76
Eichenscheiter	6.75	Schweinechmalz	2.— 2.—
		Kalbsteif	1.76 2.—

Offener Sprechsaal.

Zahn-Crème
KALODONT
 Mundwasser

Die administrativen Maßnahmen im Ungarischen Komitate. In Angelegenheit der administrativen Maßnahmen im Ungarischen Komitate ist am 17. d. Mts. endlich ein entscheidender Schritt erfolgt. Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry hat den Vizegouverneur des Ungarischen Komitates, Béla Bogány von seiner Stelle suspendiert und hievon das Municipium des Ungarischen Komitates verständigigt.

Kapital

erzielen Sie durch Lösung unserer preisgekr. Erfinderprobleme. Versand gratis durch **Internationale Handelsgesellschaft** für Patentneheiten.
E. Kröggel & Co., Köln am Rhein.

Gutsverkauf.

Benötige rasch für ernste Käufer preiswerte Güter im Werte von 1/2 bis 3 Millionen Kronen. Vermittlungshonorar 2%
 Anträge nur von Besitzern an das
Institut: „Commissionshaus Gütther“
 Wien, III. I. Postgasse 1, (Ecke Wollzeile 35) neue Adresse.

Die Mühle

in der Gemeinde **Bornóapáti**, Eigentum J. R. S. der Prinzessin Ludwig von Bayern, an der Kreuzung der Szombathely-Szenteleker und Rörönd-Rohonzer Fahrtrasse, am **Pinakluffe** gelegen und derzeit mit **neuem Wasserwerke** und Turbine versehen — ist vom 1. Juli 1911 an auf längere Zeit (wenigstens auf 12 Jahre) in Auktionswege zu verpachten. Zum Betriebe der Mühle stehen 25—30 Pferdekräfte zur Verfügung, die innere Einrichtung hat jedoch Pächter zu stellen.
 Pachtanträge sind an die herrsch. Güterdirection in **Sárvár** zu richten, wo auch die näheren Bedingungen ersichtlich sind.

Strebssame Männer

als Filialhalter in jed. Bezirk gesucht, wenn auch ohne Kapital. Streng reelle Sache, pass. für jedermann, ganz gleich, ob in Stadt oder Land wohnh. Keinerlei Kenntnisse nötig. Das Geschäft wird von uns kompl. eingerichtet. Grosse Reklame auf unsere Kosten. Viel Geld-eingang. Sofort grosser Umsatz u. gut. Verdienst von Anfang an. Risiko ausgeschlossen. Auch ohne Aufgabe des Berufes zu betreiben. Nur ehrliche, wenn auch einfache Leute werden berücksichtigt. Auskunft kostenlos. Offerten unter
«Versandgeschäft» an Daube & Co., Köln.

W-a-n-s? — Papa hats erlaubt. Es ist ja **JACOBI** ANTINICOTIN-Zigarettenhülse!



Achtung! Echt nur in Zigarettenkistchen mit Namen **Jakobi!**

Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äusserst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an **Asthma, Lungen-, Kehlkopf-tuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Ver-schleimung, lange bestehender Heiserkeit** leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartig Kranken erhalten von uns **vollständig umsonst** ein Buch mit Ab-bildung **aus der Feder des Herrn Dr. med. Gutmann, Chefarzt der Finsenkuranstalt** über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ nebst einer Probe unseres bewährten diätetischen Tees. Tausende, die denselben bisher gebraucht haben, preisen ihn. Praktische Aerzte haben diesen Tee als hervorragendes Diätetikum bei **Lungentuberkulose (Schwindsucht), Asthma, chronischem Bronchial- und Kehlkopfkatarrh** gebraucht und gelobt. **Der Tee ist kein Geheimmittel**, er besteht aus den **Lieberschen Kräutern**, welche laut **kaiserlicher Verordnung** dem freien Verkehr überlassen sind. Der Preis ist so billig, dass er auch von weniger Bemittelten angewandt werden kann. Um jedem Kranken **ohne jedes Risiko** seinerseits Gelegenheit zu geben, den Tee zu versuchen und ihm Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem Kranken ein Buch über „Sind Lungenleiden heilbar?“ nebst einer Probe unseres Tees **vollständig umsonst** und portofrei zu übersenden. Man schreibe eine Postkarte mit **genauer Adresse an Puhlmann & Co., Berlin 472. Müggelstrasse 25.**

Ein Ladenfräulein

aus besserem Hause wird für eine Konditorin ebenfalls gesucht. Adresse erliegt in der Expedition dieses Blattes.

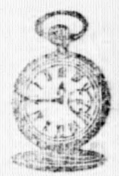
Warnung!

Société des Papiers Abadie.

Da in letzter Zeit verschiedene Nachahmungen unserer allbekannten und beliebten Hülsenmarke

RIZ A B A D I E [Riz dore]

in den Handel gebracht wurden, ersuchen wir unsere P. T. Kunden, genau auf den Namen Abadie zu achten, den die Nachahmungen durch verschiedene andere Worte zu ersetzen suchen. Wir warnen vor dem Ankauf qualitativ minderwertiger Imitationen, da wir gegen diese Nachahmungen mit allen gesetzlichen Mitteln einschreiten werden.
Société des Papiers Abadie.



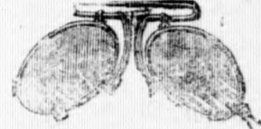
MARTIN STRNADT

Uhrmacher und Optiker

Gegründet 1885.

Kőszeg, Grabenrunde.

Empfehlenswert neben seinem Lager von Taschenund- und Weckeruhren, Silber- und Nickelketten einem p. t. Publikum sein gut assortiertes Lager von optischen Waren, als: Barometer, Thermometer fürs Bad, Fenster, Zimmer, Wein, Milch, Lauge etc., ärztliche Thermometer für Fiebertemperatur, Feldstecher, Operngucker und allen in dieses Fach einschlägigen Artikeln.



Besonders zu beachten:
Augenlinsen und Zwicker ohne Einfassung (Patent), in Einfassungen von Gold, Gold-

double, Nickel und Horn, convex (weitsichtig) und konkav (kurzsichtig) in allen Stärkenummern sind in allen Fäçonen, in bester Qualität und zu billigsten Preisen zur Auswahl am Lager.

Alle Bestellungen nach Rezept oder ärztlichen Angaben werden auf das fachmännischste genau ausgeführt.

Alle Reparaturen, als auch Ersatzgläser in Brillen und Zwicker in allen Stärken und Größen schnell und billig.

Durch mein über 25-jähriges Wirken in dieser Stadt hoffe ich meine geehrten Kunden von meiner Geschäftsreellität überzeugt zu haben und bitte um vertrauensvolle Inanspruchnahme meiner geschäftlichen Dienste.

Nigrin
(Fernleucht)
ist die beste Schutzcreme.
Überall erhältlich.
Jugendausstellung Wien 1911
mediert mit der gold. Medaille



HELICAL-**PREMIER** FAHRRÄDER

Vornehmste und preiswerte Ausstattung.
Prachtkatalog gratis.
PremierWerke.

Höchste technische Vollendung.
Prachtkatalog gratis.
Eger in Böhmen

INSERATE.

Szombathelyer Sparkassa-Aktiengesellschaft

Kőszeger Filiale

in Kőszeg, Király-ut Nr. 6
(neben Hotel Strauss)

Übernimmt: Spareinlagen auf Einlagbüchel und Contocorrent zu netto 4% Zinsen. Die Zinsberechnung beginnt mit dem der Einlage folgenden Tage und dauert bis zu jenem Tage, an welchem die Einlage erhoben wird. Kapitalrückzahlungen finden ohne vorherige Kündigung und ohne Abzug statt.

Gefördert: mit 2-3 Unterschriften versehene Geschäfts- und Privatwechsel.

Bevilligt: gewöhnliche und Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser; Darlehen mit zu hohem Zinsfuß werden in solche zu niedrigerem Zinsfuß umgewandelt (konvertiert).

Gewährt: Pfand-(Lombard-) Darlehen auf in Börsenblatte notierte Wertpapiere und Aktien von Provinzialinstituten.

Von: Coupons und verloste Wertpapiere kostenlos ein, befragt den Eintausch von Couponbogen auf Grund des Talonbogens unentgeltlich.

Kauft: und verkauft Wertpapiere zum Tagespreise, übernimmt Börsenaufträge.

Befragt: Zahlungsüberweisungen kostenlos nach beliebigen Plätzen der Welt.

Verfichert: Ziehungen unterworfenen Wertpapiere gegen Kursverlust.

Übernimmt: Werte und Wertpapiere zur Aufbewahrung und Manipulation.

In Erwägung dessen, daß wir mit dem ersten Vaterländischen Spartafassa-Verein in enger Geschäftsverbindung stehen, sind wir in der Lage jeden Auftrag in Spartafassa- und -Bankgeschäften auf das vortheilhafteste durchzuführen. — Als Agentie der „Ersten Ungarischen Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft“ übernehmen wir alle Arten von Versicherungen und geben hierauf bezügliche Aufklärung jederzeit bereitwillig.

Centrale:

Szombathelyer (alte) Sparkassa-Akt.-Ges.

Szombathely.

Gegründet im Jahre 1867.

Stammkapital: 1.200.000 K. Reserven: über 400.000 K. Spareinlagen: über 15 Millionen.

Wie die Sonne

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von

Persil.

Gibt blendend weiße Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schont das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Fabrik: Gottlieb Voith, Wien III.

Überall zu haben.

Ein ebenerdiges Haus

in der Kolvariengasse (Haus-Nr. 10) mit Eingang von der Kolvariengasse, sehr geeignet für hübschen Bauplatz und anstoßendem großen Hausgarten, welcher zum romantischen Gasthaus mündet, ist aus freier Hand stündlich zu verkaufen. Näheres bei

Rosina Fleck, Eigentümerin.

NESTLÉ'S

Kindermehl

Altbewährte Nahrung

Für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende. Verhütet u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh.

Broschüre Kinderpflege gratis durch: NESTLÉ
Wien I, Biberstrasse 1.

BOURBON

Gigarettenhüllen und Papier

in feinsten Qualität

ohne Asche und schädlichem Fettgehalt.

Fabriks-Hauptdepot und alleinige Verkaufsstelle:
k. ung. Gross- und Specialitätentrabrik
EDUARD WENTZL in KŐSZEG.

Falzdachziegeln --- Gewöhnliche Dachziegeln

Bieberschwanzziegeln

gut und billigst bei

HÜBNER & POHL

Dampfziegelei
in Szombathely.

Original engl. pat. **PETTER'S** Viertakt ROHOLMOTORE

mit pat. Rohrzündung (nicht Glühkugel) und Praezisions-Regulator 2-55 HP. eff., für Industrie, Gewerbe u. Landwirtschaft. Einfachster, sicherster u. billigster Betriebsmotor.

DAIMLER-ORIGINAL: Benzinmotoren stabil u. fahrbar.
PETZOLD — System Otto — Benzinmotoren stabil und fahrbar. **PETZOLD-SÄUGGASMOTORE.**

Kataloge und Offerte senden wir auf Wunsch.

Centralbank für Handel- u. Industrie Act.-Ges. Maschinen-Abteilung
BUDAPEST, V., Váci-körút 26.
Telefon: 164-65
Telegrammadresse: „CENTRALIS“ Budapest

Permanente Ausstellung.

Zur Post...
Ganzjährig...
Halbjährig...
Vierteljährig...
„Eingel...“
„Mittelunge...“
delz

Kőszeg,

Die G

Ein i...
ler schilber...
den Leiden...

Die i...

Geschäfts...
in vermin...
daß dama...
beiter ent...
vieler Zah...

Wie wir d...
so plötzlich...
möchten, r...
stehenden...
bene Ziffer...

Die G...

der Krisis...
nen, größte...
ran partizi...
garn 113,3...
land 42,77...

die übrigen...
Personen u...
Italien —

Auswander...
junktur der...
war die G...

Jahrs, w...
lein 27,36...
betraten.

Warum...
Wir n...

zu schilber...
gewöhnlich...

Der A...
rifa auszun...
Leichtgläubig...
die vor ihm...
Vereinigten

D

Auf der...
Domino hatt...
ganz genau, i...
Aeußeren, ins...

Ich sträu...
der Domino b...
lich ausgefchlo...
Unbekanntem...
als möglich...

Eben al...
merkungen im...
neuen Lackstie...
Hühneraugen...
auf diesem ni...
und nun tau...
stammelte.

Der Do...
chen gezeigten...
Bekanntem et...
intriguierten.

Ich war...
verlangte von...
vom Ballhaus...
ich mich auf...

„Daß i...“
zu meinen V...
Ihre liebsten...
auf irgend ein...